

Was uns gut tun würde...
Warum wir davon profitieren...



Angebote der missionarischen Pastoral

Was uns gut tun würde...

Warum wir davon profitieren...

- Weggemeinschaften in der Diözese Innsbruck
- LIVT – Gemeinde vitalisieren
- Pastoralseminar
- Alpha-Kurs
- Credo – Ein Glaubenskurs – Einführung, Erneuerung, Vertiefung
- Woche des Aufbruchs

„Ich träume von einer missionarischen Entscheidung, die fähig ist, alles zu verwandeln, damit die Gewohnheiten, die Stile, die Zeitpläne, der Sprachgebrauch und jede kirchliche Struktur ein Kanal werden, der mehr der Evangelisierung der heutigen Welt als der Selbstbewahrung dient. Die Reform der Strukturen, die für die pastorale Neuausrichtung erforderlich ist, kann nur in diesem Sinn verstanden werden: dafür zu sorgen, dass sie alle missionarischer werden, dass die gewöhnliche Seelsorge in all ihren Bereichen expansiver und offener ist, dass sie die in der Seelsorge Tätigen in eine ständige Haltung des ‚Aufbruchs‘ versetzt und so die positive Antwort all derer begünstigt, denen Jesus seine Freundschaft anbietet.“

Papst Franziskus in Evangelii Gaudium 27

Es ist möglich, eine neue Dynamik im Glauben zu erleben.

Es ist möglich, Menschen mit der Freude des Glaubens anzustecken.

Es ist möglich, aus Enttäuschung und Ohnmacht auszusteigen.

Es ist möglich, neue Wege auszuprobieren.

Es ist möglich, positiv in die Zukunft zu schauen.

Es ist möglich, auf ein Wachstum zu vertrauen, das Gott schenkt.

Es ist möglich. Machen wir es möglich!

Jakob Bürgler, Bischofsvikar



Weggemeinschaften in der Diözese Innsbruck

Der Aufbau eines Netzwerkes kleiner pfarrlicher Weggemeinschaften in der Diözese Innsbruck ist mir ein ganz großes Anliegen. Sie werden unserer pastoralen Arbeit langfristig Atem und Fruchtbarkeit geben. In allen wachsenden Kirchen und Gemeinden weltweit gibt es diese oder ähnliche Netzwerke einer lebendigen „Kirche in der Nachbarschaft“. Im Folgenden ein paar Beweggründe, um mit dieser Initiative zu starten, und erste praktische Hinweise, wie die Weggemeinschaften ausschauen könnten.

(Bischof Hermann Glettler)

- » **SeelSorge in großen pastoralen Räumen:** Je größer die Seelsorgeräume werden, umso wichtiger ist der Aufbau einer komplementären, kleinstrukturierten Vernetzung der Gläubigen, in der die Getauften einander stärken und füreinander zu SeelsorgerInnen werden. Kirche als „Nahversorgerin“ mit geistlicher Nahrung.
- » **Aktivierung der normalen KirchgeherInnen:** Die vielfach nur passiv konsumierende Gruppe der KirchgeherInnen wird durch die Weggemeinschaften in einer ganz neuen Weise aktiv. Mit den wöchentlichen Zusammenkünften werden sie aus der Reserve gelockt, ihrem Glauben in der Nachbarschaft ein Gesicht zu geben. Die Weggemeinschaften mit einer Größe von 7 bis 10 Personen können in allen Dörfern, Siedlungen, Stadtteilen und Wohnblöcken gegründet werden.
- » **Ein verständliches Zeugnis von Kirche:** Weggemeinschaften bilden ein Netz der Aufmerksamkeit gerade für jene Personen, die mit Kirche kaum oder gar nicht in Berührung kommen. Freundlichkeit, Bereitschaft für konkrete Hilfe, Fürbittgebet und Ansprechbarkeit für „religiöse“ Fragen und andere Probleme, zeichnen sie aus.
- » **Lernort für Jüngerschaft:** Durch die regelmäßigen Treffen der Weggemeinschaften wächst die Freude am Wort Gottes und am geistlichen Austausch. Um in die Haltung eines Jüngers bzw. einer Jüngerin hineinzuwachsen, braucht es Zeit, den regelmäßigen Austausch und die gegenseitige Ermutigung.

Ablauf eines wöchentlichen Treffens der Weggemeinschaft: (1) Gemütliche Ankommensphase (2) Gespräch und Erfahrungsaustausch über das Sonntagsevangelium (3) Auftrag für die Nachbarschaft (4) Fürbittgebet

Der Abend dauert 1 ½ Stunden, nicht länger. Pünktlicher Beginn und Abschluss sind notwendig. Einstieg mit Willkommensphase. Beginn mit einem einfachen Gebet... miteinander beten lernen! Gespräch und Erfahrungsaustausch zum Evangelium des vorangegangenen Sonntags. Den LeiterInnen werden wöchentlich eine knappe Zusammenfassung des Evangeliums und zwei anregende Fragen für den Austausch diözesanweit zur Verfügung gestellt. Gemeinsames Überlegen und Berichten, wo und in welcher Weise ein Dienst für die Menschen in der Nachbarschaft notwendig ist. Die sozialen Aufgaben sollten möglichst konkret benannt werden. Gemeinsames Fürbittgebet und Vater Unser für die Menschen in der Nachbarschaft zum Abschluss.

Die LeiterInnen werden durch Pfarrer oder PastoralassistentIn vorbereitet und begleitet. Zudem gibt es einen diözesanen Ausbildungskurs für LeiterInnen und eine dementsprechende Begleitung.

Kontakt und Information

Martin Lesky
Referent für missionarische Pastoral
Riedgasse 11, 6020 Innsbruck
Telefon: 0512/2230 2804
martin.lesky@dibk.at





LIVT* – Gemeinde vitalisieren

Gemeinden sind von massiven Veränderungen betroffen. Rückgänge im Kirchenbesuch und im persönlichen Engagement sind die Folge. Muss das sein?

Für Stagnation und Rückgang gibt es viele gesellschaftliche wie kirchliche Gründe. Engagierte reiben sich auf zwischen einem ständigen Zuviel an Arbeit und einem kontinuierlichen Weniger an Zuspruch und Relevanz. Diese Phänomene betreffen fast alle Kirchen in der westlichen Welt.

Doch es gibt inspirierende Beispiele von Gemeinden auf der ganzen Welt, die gegen den Trend wieder wachsen. Von ihnen können wir lernen, wie Wachstum im biblischen Sinne gelingt: Neues Leben entsteht. Früchte des Geistes reifen, durch die diese Welt menschlicher wird. Menschen lernen neu sehen, werden befreit aus Zwängen und Ängsten. Immer mehr Menschen folgen Jesus nach im Dienst am Nächsten.

LIVT begleitet Pfarren, Seelsorgeeinheiten und Seelsorgeräume zu neuem Wachstum. Dabei fußt das Programm auf den vielfältigen Erfahrungen und Ansätzen lebendiger Gemeinden und der Expertise in Veränderungsprozessen. LIVT setzt dies mit den Gemeinden und ihren jeweiligen Situationen um.

Warum LIVT?

Wir glauben an lebendige und lebensnahe Gemeinden in der heutigen Zeit. Wir glauben daran, dass die Botschaft Jesu relevant für das Leben der Menschen und der ganzen Gesellschaft ist. Die Sehnsucht danach treibt uns an.

Vitale Gemeinden bringen gute Früchte hervor.

Gemeinden öffnen sich dem Heiligen Geist, der die Herzen entzündet und alles neu macht.

Blühende und wachsende Gemeinden an anderen Orten laden zum Lernen ein. Die Erkenntnisse daraus werden fruchtbar für alle.

Geführt vom Heiligen Geist gibt die Gemeindevitalisierung Impulse für die Entwicklung der einzelnen Gläubigen und die Erneuerung der Kirche.

Inhalte von LIVT sind:

- » Analyse der aktuellen Situation der Gemeinde, des Seelsorgeraumes oder der Seelsorgeeinheit
- » Relevante Prinzipien und Qualitäten für neues Wachstum
- » Verbindung einer zugkräftigen Vision mit effizienter Strategie
- » Phasen der Erneuerung und ihre Steuerung
- » Kreative Spannung von Tradition und Innovation
- » Entdeckung neuer Orte und Einbeziehen neuer Zielgruppen
- » Vom Gefühl des ständigen Zuviels hin zu neuer Fokussierung auf eine missionarische Kirche
- » Charismenorientierung und dienende Leitung
- » Führen von Haupt- und Ehrenamtlichen in einer Gemeinde
- » Theologische Fundierung des Prozesses und geistliches Fundament

Die Gemeinde bildet ein Innovationsteam, das den Veränderungsprozess gemeinsam mit dem LIVT-Team gestaltet. Durch kreative Ideen für Präsenz an alten und neuen Orten werden Menschen aller Milieus angesprochen und zur aktiven Beteiligung am christlichen Leben der Gemeinde motiviert. Das ist kein einfacher Weg – und wer dem Wirken des Heiligen Geistes Raum gibt, muss mit Überraschungen rechnen. Wandel und Veränderung sind aber gewiss. LIVT bündelt internationale Erfahrungen wachsender Kirchen und pastoraltheologischer Forschung. Das LIVT-Team verantwortet die inhaltliche und methodische Gestaltung des Prozesses, stellt Unterlagen zur Verfügung und unterstützt die Innovationsteams bei offenen Fragen.

Kontakt und Information

Jakob Bürgler
 Bischofsvikar für missionarische Pastoral
 Riedgasse 11, 6020 Innsbruck
 Telefon: 0512/2230 2804
 jakob.buergler@dibk.at

Ein Gruppenkurs der Pastoralinnovation „LIVT – Gemeinde vitalisieren“ wird für 10-15 Pfarren gestartet. Dr. Georg Plank wird diesen Kurs gemeinsam mit einem diözesanen Steuerungsteam leiten. Der Gruppenkurs ist auf drei Jahre angelegt.

In zehn gemeinsamen „Werkstätten“ lernen Sie die entscheidenden Wachstumsfaktoren kennen und wenden diese auf Ihren Kontext an.





Pastoralseminar

Grundkurs zur Stärkung der persönlichen, spirituellen und sozialen Kompetenz

Das Pastoralseminar will Menschen helfen, ihren Selbststand, ihre Kompetenz und ihre Eigenverantwortlichkeit im Glauben, Denken und Tun wahrzunehmen. Die TeilnehmerInnen sollen ihre je eigene Berufung erkennen, ihre Begabungen entfalten und (in einer Gemeinde) fruchtbar werden lassen.

Stichworte:

- » Verantwortung des Einzelnen für sein eigenes Glaubensleben und für das Leben der Pfarrgemeinde bzw. Gemeinschaft.
- » Blick über die eigene Gemeinde und Gemeinschaft hinaus, Öffnung auf die Gruppen und Gemeinschaften in der Region (Seelsorgeraum) und auf Kirche hin (Diözese, Weltkirche).
- » Suche nach anderen/neuen Orten und Zugängen zum Glauben.

Jeder Kurseinheit wird ein bestimmtes Thema zugrunde gelegt. Das Pastoralseminar will nicht allein Sachwissen vermitteln, sondern den TeilnehmerInnen helfen – anknüpfend bei ihrer Lebens- und Glaubenserfahrung –, ihr Leben und Arbeiten (in einer Gemeinde) selbstbewusster und zielsicherer wahrzunehmen.

Der Verlauf des Pastoralseminars wird nicht nur von den Impulsen der MentorInnen geprägt, sondern wesentlich auch von den Impulsen der TeilnehmerInnen.

Basisthemen eines Pastoralseminars

1. Was mir geschenkt ist – was mich belebt

Mein Lebensweg als Weg der Beziehung, der Veränderung, des Glaubens. Gott begegnet uns im Alltag, in den Menschen mit denen ich lebe – eine Spurensuche.

2. Was ich hoffe – was ich träume

Unser Leben wird wesentlich von (inneren) Bildern bestimmt. Welche Bilder von Zukunft, welche Utopien bewegen mich? Was heißt für mich „Himmel“: hier und „dort“? Woraufhin richtet sich mein Leben aus?

3. Was ich glaube – woran ich zweifle

Glaube und Zweifel gehören zusammen. Was früher „glaubwürdig“ war, ist heute „fragwürdig“ geworden. Gemeinsam gehen wir Fragen rund um das Glaubensbekenntnis nach und suchen nach einer persönlichen Sprache.

4. Was ich zu sagen habe – wo ich Worte suche

Glaubwürdigkeit wächst im Gespräch. Argumente geben Sicherheit. Aber nicht immer sind Argumente das wichtigste.

5. Was mich freut – wohin es geht

Freude ist anziehend. Welche Freude bewegt Menschen in unserem Stadtteil, in unserer Pfarre? Der kirchliche „Dienst an der Freude“ zwischen Auftrag, Zusage und Wirklichkeit.

6. Pfarrgemeinde als Netzwerk

7. Unsere Grenzen überschreiten, neue Orte des Christseins

8. Mit den Menschen im Seelsorgeraum etwas tun, was Gemeinschaft und Identität stiftet

Weitere Themen, die bearbeitet werden:

Meine Lebens- und Glaubensgeschichte / Die Zeichen der Zeit / Gottesbilder – Menschenbilder / Kirche und Gemeinde – Orte des Lebens / Kommunikative Fähigkeiten in der Gemeinde / Unsere Begabungen – bei mir und bei anderen – entdecken und entfalten / Zur pastoralen Praxis der Pfarrgemeinde

Das Pastoralseminar im Seelsorgeraum

- » **Dauer:** 10 Einheiten (Abende und Tagesveranstaltungen)
- » **Zielgruppe:** mindestens 3 TeilnehmerInnen pro Pfarre, nicht nur aus dem Pfarrgemeinderat und möglichst alle Hauptamtlichen eines Seelsorgeraumes
- » **BegleiterInnen:** PastoralseminarmentorInnen, PastoralassistentInnen

Kontakt und Information

Michael Strebitzer
Abteilung Gemeinde im Seelsorgeamt
Riedgasse 9, 6020 Innsbruck
Telefon: 0512/2230 4400 oder 0676/8730 4400
michael.strebitzer@dibk.at

Alpha-Kurs

Millionen Menschen haben Alpha schon besucht – und das in 113 verschiedenen Sprachen in über 169 Ländern dieser Welt.

Als kleiner Kurs in der Holy Trinity Kirche in London entwickelt, hat Nicky Gumbel 1990 die Leitung von Alpha übernommen und bemerkt, dass viele Menschen außerhalb der Kirche Fragen haben und den christlichen Glauben entdecken möchten. Alpha läuft nun in allen Teilen der weltweiten Kirche inklusive der Katholischen Kirche, Orthodoxen Kirche, Freikirchen und der Evangelischen Kirche.

Der Alphakurs wurde als praktische Einführung in den christlichen Glauben entwickelt. Über einen Zeitraum von zehn Wochen nimmt er Menschen mit auf die Reise zum Sinn des Lebens. Dabei wird deutlich, dass das Christsein heute noch genau so aktuell und relevant ist wie vor 2000 Jahren.

Alpha ist eine Reihe von interaktiven Treffen, bei denen der christliche Glaube entdeckt werden kann. Normalerweise hat Alpha 11 Treffen, an denen jedes Mal eine andere zentrale Frage über den christlichen Glauben behandelt wird.

Alpha läuft nicht immer gleich ab, aber es gibt drei wichtige Dinge, die bei jedem Alpha dazu gehören:

Gutes Essen, interessante Impulse und tolle Gespräche.

- » **Essen:** Jedes Treffen beginnt mit einem Essen, denn es ist eine großartige Möglichkeit sich kennenzulernen und Gemeinschaft zu haben.
- » **Impuls:** Die Vorträge sind so gestaltet, dass danach gut in den Gesprächsrunden angeknüpft werden kann. Der Input ist ca. 30 Minuten lang und kann entweder live gehalten oder als Video-Clip abgespielt werden. Es geht beim Impuls um die großen Fragen des Glaubens.
- » **Gesprächsgruppen:** Die Möglichkeit, seine eigenen Gedanken und Ideen zum Thema weiterzugeben und sich in einer kleinen Gruppe darüber auszutauschen. Keiner ist gezwungen, etwas zu sagen und es gibt (wirklich!) nichts, was du nicht sagen oder fragen darfst.

Kontakt und Information

Jakob Bürgler
Bischofsvikar für missionarische Pastoral
Riedgasse 11, 6020 Innsbruck
Telefon: 0512/2230 2804
jakob.buergler@dibk.at



Themen:

- 1 Hat das Leben mehr zu bieten?
- 2 Wer ist Jesus?
- 3 Warum starb Jesus?
- 4 Was kann mir Gewissheit im Glauben geben?
- 5 Warum und wie bete ich?
- 6 Wie kann man die Bibel lesen?
- 7 Wie führt uns Gott?
Alpha-Wochenende „Wer ist der Heilige Geist?“
- 8 Wie widerstehe ich dem Bösen?
- 9 Warum mit anderen darüber reden?
- 10 Heilt Gott auch heute noch?
- 11 Welchen Stellenwert hat die Kirche?
Alpha-Fest



Credo – Ein Glaubenskurs Einführung, Erneuerung, Vertiefung

Die Welt ist ein Korb voller Fragen: echte Fragen, ernste Fragen, nach Leben und Tod. Und Leben bedeutet, sich diesen Fragen zu stellen: Was ist der Sinn des Lebens? Was gibt mir Halt und Orientierung? Was heißt überhaupt Menschsein, was, menschlich zu leben? Welche Verantwortung habe ich als Mensch in der Welt und für die Welt und für die andern Menschen? Wie komme ich mit Leiden zurecht? Wie bewältige ich Trauer, Abschied und Sterben?

Solche Fragen stehen am Anfang jeder Religion. Immer wieder haben Menschen aus dem Glauben an einen alles tragenden Gott Orientierung für ihr Leben geschöpft. Wer „Gott“ sagt, steht dem Lauf der Welt skeptisch und kritisch gegenüber, weil für ihn und für sie die weltlichen Mächte und Mächtigen nicht das letzte Wort haben. Wer als ChristIn an Gott glaubt, stützt sich dabei auf die befreiende und lebensfreundliche Botschaft der Bibel und besonders auf Jesus von Nazareth.

All dem gilt es sorgfältig nachzuspüren, um Kriterien zu gewinnen für die Orientierung in unserer Welt, für ein tragfähiges Gottesbild, ein ethisch verantwortetes Handeln, ein christliches Leben, für ein zeitgemäßes Kirchenverständnis und den sachgerechten Umgang mit den andern Religionen. Unser Kurs begleitet Sie auf dem spannenden und spannungsvollen Weg zu einem zeitgemäßen Verständnis von Gott und Welt.

Dieser Kurs ist ein Angebot für Menschen, welche sich der katholischen Kirche neu oder wieder zuwenden wollen und für Christinnen und Christen, die dem Glauben mit Neugier begegnen und sich von ihm treffen lassen wollen (z.B. Eltern von Täuflingen, Paten, ...). Es ist ein Kurs für Menschen, welche Antworten im Glauben suchen – in der Sprache unserer Zeit.

Worum geht es?

- » Eigene Lebens- und Glaubensfragen
- » Mein Leben/mein Lebensweg; Chancen/Probleme unserer Zeit
- » „Gottes-Erfahrungen“, Gottesbilder
- » Jesus von Nazaret: Worte, Taten, Tod und Auferstehung, seine Bedeutung heute
- » Hl. Geist - Unterscheidung der Geister
- » Kirche: Gemeinsam glauben, suchen, leben
- » Sakramente: „Lebens-Hilfen“
- » Christsein im Alltag, wie Leben gelingen kann, Gott begegnen im Gebet und in der Feier

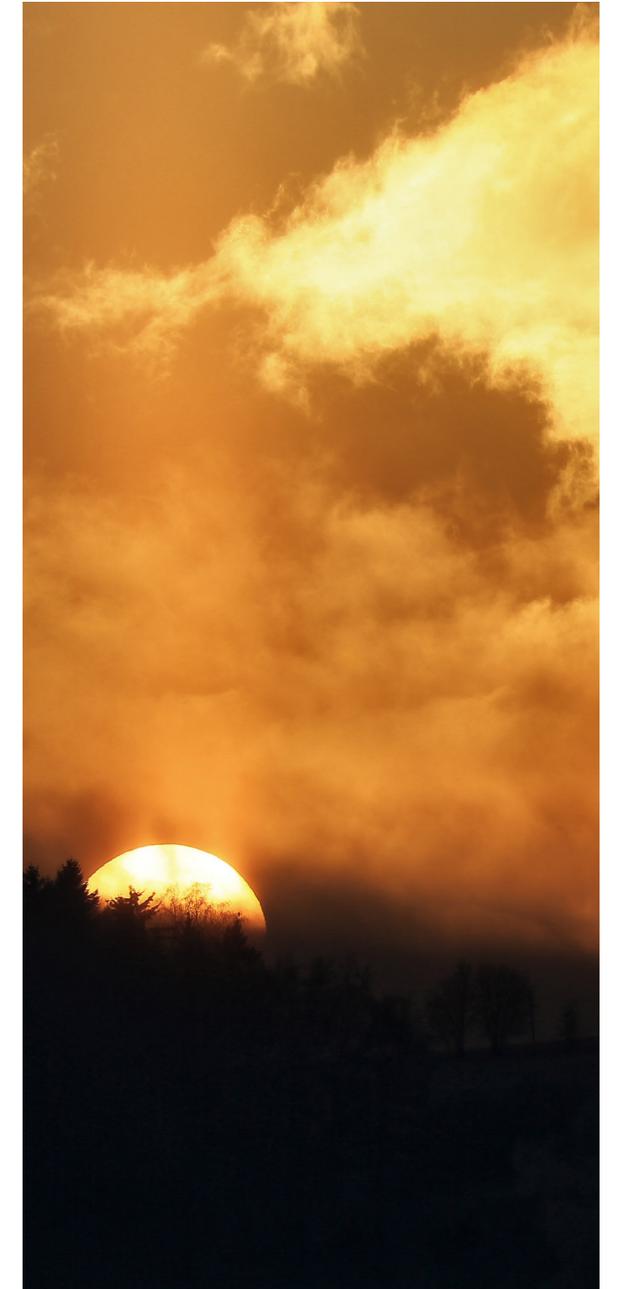
Ein Credokurs dauert 4 – 6 Treffen im Zeitraum von 2- 3 Monaten (Abende bzw. Halbtage).
Die Kurse werden von theologisch und pädagogisch kompetenten Personen geleitet.

Kontakt und Information

Michael Strebitzer
Abteilung Gemeinde im Seelsorgeamt
Riedgasse 9, 6020 Innsbruck
Telefon: 0512/2230-4400 oder 0676/8730 4400
michael.strebitzer@dibk.at

Glauben
Gelassener leben,
weil letztlich nicht alles von mir abhängen muss;
Weitherzigkeit wagen und Weitblick einüben,
weil da ein größerer Horizont ist als das eigene Ich;
Die Mitmenschen wahrnehmen
und mich für andere einsetzen,
weil einer langen Atem gibt und Vorbild dafür ist;
Durststrecken aushalten
und kleine (Fort-)Schritte wagen,
weil es eine Beziehung gibt, die trägt und ermutigt;
Hoffnung haben und Humor,
weil ich weiß, wem ich vertraue, auf wen ich setze.

(Stefan Schlager)





Woche des Aufbruchs

Die Woche des Aufbruchs ist eine Intensivzeit (Aktionswoche) mit gezielten und schwerpunktmäßig gewichteten Angeboten, die bewusst machen sollen, was Pfarrgemeinde ausmacht, wozu sie fähig ist sowie welches Potential in den vielen hauptamtlichen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen steckt.

Die Woche des Aufbruchs soll Begeisterung wecken und Mut machen, miteinander in eine „neue“ und zukunftsfähige Praxis christlichen Pfarrgemeinde-Seins aufzubrechen.

Der Pfarrgemeinderat setzt für die Vorbereitung eine Trägergruppe ein. Diese soll aus Personen bestehen, denen die Öffnung und Entwicklung von Gemeinde ein Anliegen ist, die unterschiedliche Positionen einbringen können und die ein einladendes und kreatives Programm für diese Woche des Aufbruchs erarbeiten.

Herausforderungen als Hintergrund:

- » Pluralität als Kennzeichen der Zeit
- » Differenziertes Wertesystem – kein verbindlicher Wertehorizont mehr
- » Informationsgesellschaft – Unüberschaubarkeit der Welt und der Impulse
- » Ästhetisierung – Frage nach dem Schönen, Differenzierung der Geschmäcker

Theologische Grundlegung:

- » Gott schafft stets Neues und schenkt Neuanfänge
- » Gemeindeentwicklung als Entdeckung des Wirkens Gottes und Selbst-Beteiligung
- » Mitverantwortung aller – Berufung
- » Orientierung der Pfarrgemeinde am konkreten Leben der Menschen
- » Wegbereitung für den Glauben – Weitergabe – vom Erbe des Glaubens zum entschlossenen „Anbieten“ des Glaubens
- » Aufmerksamkeit für die Zeichen der Zeit

Fragen als Basis:

- » Was ist der Grund, der uns trägt und bewegt?
- » Wer sind wir als christliche Gemeinde?
- » Wohin wollen wir?
- » Worauf kommt es zukünftig an? Und was ist weniger wichtig?
- » Wie können wir die Gemeinde lebendig erhalten?
- » Wie geht es mit der Kirche und unseren Pfarrgemeinden weiter?

Ziele der Gemeindeentwicklung:

- » Standortbestimmung der Pfarrgemeinde
- » Schärfung des Blicks für Gottes Wirken heute
- » Bereitung von Wegen in die Zukunft
- » Den Glauben ins Gespräch bringen und auf Menschen zugehen
- » Entdeckungen von Berufungen und Charismen in der Pfarrgemeinde
- » Der Blick über die Grenze der Pfarrgemeinde
- » Stärkung des Selbstbewusstseins der Pfarrgemeinde
- » Gottes Lobpreis feiern

Haltungen in der Gemeindeentwicklung:

- » Christus ist die Mitte
- » Aufmerksamkeit für das Leben der Menschen
- » Gemeinschaft stärken und leben
- » Anwaltschaft für das Leben
- » Geschwisterlichkeit in der Kirche leben
- » Lernbereitschaft stärken
- » Mit Umbruchssituationen konstruktiv umgehen
- » Dankbarkeit einüben

Prinzipien der Gemeindeentwicklung:

- » Gemeindeorientierung
- » Ressourcenorientierung
- » Nachhaltigkeit

Kontakt und Information

Michael Strebitzer

Abteilung Gemeinde im Seelsorgeamt

Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Telefon: 0512/2230 4400 oder 0676/8730 4400

michael.strebitzer@dibk.at



Impressum

Herausgeber: Diözese Innsbruck
F.d.l.v.: Msgr. Mag. Jakob Bürgler,
Bischofsvikar für missionarische Pastoral
Riedgasse 11, 6020 Innsbruck
Fotos: Pixabay; Gestaltung: Ch. Palfrader



DIÖZESE
INNSBRUCK